

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Denkender zu einer dem Ideale sich nähernden Selbstreform angereizt werde.

Schon Liebig hat gegen den Genuß der alkoholischen Getränke Stellung genommen, die er — wenn auch nicht immer nachtheilig für die Gesundheit des Menschen, doch stets verderblich für den Kraftverbrauch erklärte, indem sie Kraft nach innen verbrauchen, welche dadurch zur Ueberwindung äußerer Hindernisse, d. h. zur Arbeit nicht mehr verwendbar sei. Der Branntwein sei nur ein dem Darbenden aufgezwungener Ersatz der unzureichenden Nahrung, wobei der Arbeiter das Kapital (die Gesundheit) statt der Zinsen verzehre. Daß diesem Ausspruche nicht bloß eine abstrakte Theorie zu Grunde liegt, dafür legen die dem Leben entnommenen Erfahrungen sowohl ganzer Volksstämme, als einzelner geistig hervorragender Persönlichkeiten, welche den Alkoholgenuß meiden, Zeugnis ab. Vambery erzählt, daß den kriegerischen Turkomanen und Tartaren Spirituosen und Betäubungsmittel verhaßt sind, und daß in Bockara und Kiwa jeder, den man beim Trinken von Spirituosen ertappt, mit dem Tode bestraft wird. Es ist eine bekannte Thatsache, daß die ohne Alkohol lebenden Türken sehr selten ansteckenden Krankheiten unterliegen, und daß die im Schlachtfelde erhaltenen Wunden ihrer Soldaten viel schneller heilen, als bei ihren westeuropäischen Gegnern. Es hat sich gezeigt, daß die englischen Soldaten, denen man auf den Feldzügen im Kaffernland, Westafrika und Kanada keine Spirituosen verabreichte, alle Strapazen am besten ertrugen. Dieselbe Erfahrung hat Kapitän Roß an sich und seinen Seeleuten gemacht. Die ersten Besteiger des Mont Blanc: Jaques Balmat und seine Freunde, gelangten erst dann zum Ziele, als sie statt Wein und Brandy nur Wasser mitnahmen. Es ist auch gewiß kein bloßer Zufall, daß Männer von unverwüsthlicher Arbeitskraft, wie Präsident Lincoln, Kardinal Manning und General Gordon, dem Prinzip der vollständigen Abstinenz von Spirituosen huldigten.

Seit Liebig hat sich die Kenntniss der Zusammensetzung der Nahrungsmittel und der der Ernährung zu Grunde liegenden chemischen und physiologischen Gesetze bedeutend erweitert, und die Resultate, zu welchen die neueren Untersuchungen gelangt sind, haben nicht nur dazu gedient, bisher unbekannte physiologische Vorgänge aufzudecken, sondern auch die durch frühere Erfahrungen festgestellten Thatsachen wissenschaftlich zu erklären und auf diese Weise unanfechtbare Grundsätze für eine vernünftige Lebensführung zu schaffen.

Unter den deutschen Forschern, welche sich die Aufgabe gestellt haben, die für den Alkohol bestehenden Vorurteile durch Klarstellung der schädlichen Wirkungen und zwar nicht bloß bei seinem Mißbrauche, sondern auch bei seiner ausgedehnten Verwendung als Genuß- und Heilmittel zu zerstören, haben sich im letzten Dezennium Dr. Baer in Berlin und Prof. Bunge in Basel hervorgethan, welchen sich Dr. Koppe in Moskau durch eine im letzten Jahre erschienene Streitschrift: „Das Alkoholsiechtum und die Kurzlebigkeit des modernen Menschengeschlechtes“ angeschlossen hat.

Diese hauptsächlich von hygienisch-dietetischen Erwägungen geleitete Kundgebung eines Repräsentanten der medizinischen Wissenschaft kehrt ihre Spitze gegen den in der modernen Medizin herrschenden rohen Empirismus und blinden Autoritätsglauben.